

# Bieberer trotzen dem Regenwetter

**Offenbach (man)** – Die ersten Stunden sah es miserabel aus: Es regnet in Offenbach und der Bieberer Markt droht ins Wasser zu fallen. Sandra Sedlaczek erzählt von einem Mann, der einen Stand weiter Kleider verkaufen wollte, aber nach einer Stunde frustriert wieder zusammenpackte.

Sedlaczek ist die Chefin der „Locomotion Tanzbühne“ und atmet zusammen mit ihrem Mann Ulrich Turek und Oliver Ries auf, als es am Sonntag zwei Stunden nach Beginn des Bieberer Marktes tatsächlich aufhört zu regnen. Die beiden Männer sind erster und zweiter Vorsitzender des Vereins „In Bewegung“, der selbst gebackenen Kuchen verkauft. Am späteren Nachmittag treten die Kinder auf der Bühne auf dem Ostendplatz auf. Sinnigerweise mit einem beschirmten Regentanz.

Etwas weiter steht die Feuerwehr Rede und Antwort. Heinz Walter erklärt, wie sich durch Feuermelder im Haus eine hitzige Überraschung vermeiden lässt. Doch der Träger der Silbernen Bürgermedaille der Stadt muss das Gespräch abrupt beenden. Irgendwo in Offenbach scheint jemand von seinen Tipps

nichts zu wissen. Auf Walters Piepser geht der Alarm los. „Feuer am Hessianring“, benennt Alexander Habicht den Grund der Aufbruchstimmung. Der Feuerwehrmann schult seit 13 Jahren an Kindergärten, wie das Unglück verhindert werden kann: „Präventivarbeit lässt sich nicht messen. Man kann nicht sagen, wie oft es wegen geglückter Aufklärung nicht brannte.“

## Statt Milch spritzt Wasser

Etwa 100 Stände sind auf der Aschaffener Straße, der Seligenstädter Straße und dem Ostendplatz aufgebaut. Zu kaufen gibt es dort fast alles: Würstchen in etlichen Variationen, Bier und andere kulinarische Köstlichkeiten. Aber die Besucher können sich eben auch mit Staubsaugerbeuteln versorgen, eine Waschmaschine bestellen, sich ein Glas Caipirinha gönnen oder Honig kaufen.

Vor der Sparkasse geht es um landwirtschaftliches Geschick. Wer es sich zutraut, greift an die Euter einer künstlichen Kuh und melkt drauf los. Statt Milch spritzt Wasser in den Eimer. Nebenan geht es um ein feines Händchen

beim Maßglas-Schieben. Das soll auf der Theke eines imaginären Saloons möglichst in einem bestimmten Feld stoppen. Jeder darf mehrmals. Egal wie weit es daneben geht, Christian Fleischmann schiebt stets das Glas zurück.

Vor Trübnis müssten sich die Macher des Kickers-Fan-Museums eigentlich ein Maß nach dem anderen hinter die Binde kippen. Sportlich hat der OFC den Klassenerhalt geschafft. Der DFB verweigert jedoch die Lizenz für die dritte Liga, der klammen Kassenlage wegen. Die Fans sind dennoch total nüchtern und gefasst. „Wie es weitergeht, das kann ich nicht sagen“, berichtet Alexander Haas, der mit seinen Vereinsfreunden gerade alle Hände voll zu tun hat. Denn das Museum ist umgezogen und in der Aschaffener Straße zur neuen Saison hinter den Türen der Hausnummer 65 zu finden. Ob der Club dann in der C-Klasse spielt oder in der Regionalliga, steht in den Sternen. „Wir bleiben treu“, verspricht Haas. Weit weniger Zuschauer als Fußball zieht der Radballsport an, obwohl Deutschland einer der führenden Nationen der

Sportart ist. Gegenüber dem Ostendplatz führt Michael Schulz vor, wie leicht es ist, mit dem Vorderrad eines Fahrrads einen Lederball in eine ganz bestimmte Richtung zu schießen. Jedenfalls für den, der Jahre geübt hat. Lange muss auch der Geduld wahren, der auf dem Einrad Balance finden will. Rolf Sandmann, der Vorsitzende des Radfahrvereins Germania Bieber, bedauert es, dass beim Auftritt der Mädchen des Vereins auf der überdachten Bühne kaum jemand zugeschaut hat, weil es regnete.

## Wer laufen will, muss zahlen

Weshalb auch Frank Hill, der Inhaber des Outdoor Sportladens Nowalala, Zeit braucht, bis auf den zwei Laufbändern vor dem Geschäft in der Seligenstädter Straße 16a ein paar Euro zusammen gerannt sind. Wer laufen will muss für jeden Kilometer einen Euro lohnen. Den Betrag verdoppelt nach Abpfeiff der Sportladen. Um 17 Uhr tippt Sabine Hill, „mit Spenden werden wir wahrscheinlich auf 400 Euro kommen.“ Nach zähem Beginn ein erfolgreicher Tag.



Um Präzision geht es beim Maßglasschieben. Das muss auf der Theke in einem bestimmten Abschnitt stehen bleiben.



Am Stand von „In Bewegung“ sah es erst so aus, als müssten die Helferinnen den Kuchen selbst essen.



**Michael Schulz vom Radfahrverein Germania Bieber schießt mit dem Vorderrad so zielgenau, wie es anderen mit dem Fuß nicht gelingt**